

Kind des Mondes

Im Herzen vereint, doch körperlich getrennt

(Sesshoumaru/Kagome) ...DAS 6. KAPITEL IST DA!

Von Shahla

Kapitel 6: ~"~Together~"~

Sorry Leutz... ich wollte echt nicht das es so lange dauert, dafür hab ich mir aber extra Mühe gegeben und etwas merh für die Sess/Kago Fans gemacht.

lächelt

Kapitel 6

XXXVI

Erleichtert blitzten die goldenen Iriden auf, als sie das schwarzhaarige Wesen ruhig schlafend vorfanden. Leise klirrten die Schwerter an der Seite des DaiYoukais, während er sich vorsichtig neben den Futon kniete. Gründlich suchten seine Augen den Körper der Frau nach Verletzungen oder Blessuren ab, doch zum Glück fand er nichts. Jedenfalls nicht an den Stellen die er sehen konnte. Vorsichtig fuhr er eine seiner Hände an ihr Genick, um sie leicht anzuheben. Doch plötzlich öffneten sich die Augen der Schlafenden, bevor jedoch irgendein Ton aus ihrer Kehle kommen konnte, hatte Sesshoumaru bereits seine Lippen auf die ihren gelegt.

Überrascht weiteten sich die Augen Kagomes. Gerade eben träumte sie noch von ihm, wie er sie so in die Arme schloss und sie liebevoll ansah. Und jetzt??? Jetzt lagen seine Lippen auf ihren und sie war sich sicher, dass das kein Traum war! Eigentlich wollte sie sauer sein, sie wollte ihm zeigen wie enttäuscht sie war, ihn genauso ignorieren wie er sie, doch als sie seine weichen und warmen Lippen auf den ihren fühlte konnte sie es nicht. Wie sollte sie das auch tun können, wenn ihr Herz so sehr nach ihm schrie?

Langsam wanderten ihre Hände in seinen Nacken und vergruben sich leicht in seinen Haaren. Ihre Augen schlossen sich automatisch und sie vertiefte den Kuss etwas in dem sie sich ihm entgegen drückte.

Nun war es an Sesshoumaru überrascht zu sein. Er wollte sie nur zum stillschweigen bringen, doch dann fühlten sich ihre sanften Lippen so gut an, dass er sich nicht von ihnen lösen konnte. Es war ihm egal, ob sie den Kuss nun erwiderte oder nicht. Er wollte sie einfach nur spüren und schmecken können. Als er jedoch merkte wie sie sich dem Kuss hingab und sich an ihn drückte, schlang er seine Arme um sie und zog sie dicht an seinen Körper.

Beide schienen komplett vergessen zu haben, wo sie eigentlich waren und was sie

vorhatten. Für sie zählte nur das sie sich in den Armen liegen konnten, nichts weiter. Nach etlicher Zeit mussten sich beide dann doch lösen, da die Nase schon seit ein paar Sekunden nicht mehr zum atmen ausreichte. Nach Atem ringend drückte Sesshoumaru Kagome an sich. Loslassen wollte er sie nie mehr. NIE!

Er vergrub seine Nase in ihren Haaren und zog ihren süßlichen Geruch ein, als beide plötzlich einen Ruf hörten: „Maya, sieh mal nach der Prinzessin!“

Erschrocken trennten sich beide. Ohne ein weiteres Wort legte Sesshoumaru eine Hand unter die Kniekehlen der Prinzessin und eine weitere Hand an ihren Rücken. „Halt dich gut fest.“, befahl er und duldete in diesem Moment nicht einmal einen Widerspruch, auch wenn sie die Prinzessin war. Diese war zutiefst erschrocken, als sie den Ruf gehört hatte. Ohne widerstand lies sie sich hoch nehmen und krallte sich, so gut es ging, an die Rüstung Sesshoumarus.

Sesshoumaru registrierte das mit wohlwollen und sprang zum Fenster hinaus, durch welches er in die Hütte eingedrungen war.

Sobald er draußen auf seinen Füßen landete, setzte erneut zum Sprung an und fand sich dann, mit der Prinzessin auf dem Arm, auf einem dicken Ast wieder. Schnell überblickte er alles und konnte viele Youkai erkennen und einer oder eher eine Youkai die auf die Hütte zuing.

Kurz blickte der DaiYoukai zu der, in seinen Armen liegenden, Schönheit, wie er fand. Noch bevor er drohte, erneut in ihren Augen zu versinken, wendete er seinen Blick ab und sprintete los. Jedoch nicht ohne sie vorher so dicht wie möglich an sich zu drücken. Er musste sich beeilen wegzukommen. Normalerweise war er kein solcher Feigling, doch in diesem Fall war es was anderes. Er hatte etwas, für ihn, sehr wichtiges zu beschützen.

Nach ein paar Metern hörte er die Rufe der Youkai aus dem kleinen Dorf. Anscheinend hatten sie erst jetzt bemerkt, dass jemand fehlte. Doch ihn würden sie nicht bekommen, egal wie sie sich beeilten. Als er Kagome gesehen hatte, waren seine Kräfte wie neu aufgeladen.

Plötzlich vernahm er einen kleinen Luftzug, bevor er etwas Weiches und wunderbar Warmes auf seiner Wange spürte. Erschrocken blieb er stehen, als er noch das Wort: „Danke“, vernehmen konnte. Sofort glitt sein Blick zum Verantwortlichen seines momentanen Gefühlschaos. Sanft schaute er auf das schlafende Etwas hinunter, bevor wieder losrannte. Oh man wie ihn diese Frau doch durcheinander brachte.

XXXVII

Sanft legten die starken Arme Sesshoumarus das zarte und schlafende Geschöpf auf den kalten Steinboden. Eine Weile begutachtete der DaiYoukai die Prinzessin des Mondes, bevor er merkte, dass sie anfang zu zittern.

Schnell huschten die goldenen, dämonisch funkelnden Augen durch die Höhle, auf der Suche nach etwas Holz oder wenigstens etwas Brennbarem. Trotzdem fand er nichts und stand langsam auf, um die Prinzessin nicht zu wecken. Seine Schritte hallten leicht in der Höhle wieder, als er auf dem Weg nach draußen war. Kurz vor dem Ausgang blieb er jedoch stehen. Seine dämonischen Sinne sagten ihm, dass irgendetwas auf ihn zukam. Leicht zuckten seine Ohren als er ein Rascheln vernehmen konnte. Alarmiert ging er einige Schritte weiter, bis er die Höhle verlassen hatte. Ein erneutes Rascheln lies ihn zum zweiten Mal innehalten. Er lies leicht sein Youki aufflammen. Er konnte bereits Schritte vernehmen und das von mehreren Seiten. Es wunderte ihn, dass keines der Wesen gewillt war stehen zu bleiben.

Ein leises Knurren entrang seiner Kehle als bemerkte, dass es vergebens war Youki zu verschwenden. Er war ja auf dem MOND. Schnell glitt Sesshoumarus Hand zu dem Schwert an seiner Linken und umfasste dessen Griff mit dieser. Er brachte einen gewissen Abstand zwischen seine Beine und stellte sich in Angriffsposition. Sein Versuch irgendeinen Geruch zu erhaschen scheiterte, denn der Wind wehte den Geruch genau weg, ganz so als ob man ihn ärgern wollte.

Schnell glitt sein Blick nach rechts, denn er konnte ein aufblitzen sehen. Ein paar funkelnde Augen sahen ihn an.

Das leichte schaben des Schwertes an der Schwertscheide erfüllte die Lichtung und die Augen verschwanden so plötzlich wie sie kamen. Ebenso der Wind drehte und warf ihm die Gerüche direkt vor die Nase. Er fragte sich langsam, ob man ihn wirklich zum Narren halten wollte. Erst spielte alles gegen ihn und nun war alles so offen gelegt, dass selbst der dümmste Youkai –er zählte gerade seinen Diener auf der Erde dazu- die Situation erkannt hätte.

Sesshoumaru steckte sein Schwert wieder richtig in die Schwertscheide und nahm wieder seine stolze Haltung ein.

Wieder raschelte es, diesmal zu seiner Linken. Aus einem kleinen mit Blüten versehenden Strauch hüpfte etwas Kleines heraus. Doch etwas interessiert musterte der Lord das Wesen. Sein Körperbau ähnelte dem eines ihm bekannten Hasen sehr. Jedoch hatten diese nicht solch riesigen Ohren, die fast auf dem Boden schleiften, so wie dieses Exemplar. Zudem hatten diese Wesen Schnurrhaare wie Katzen, dazu ziemlich große Augen, die einen jedoch ein niedlich als schreckhaft erschienen. Das Fell dieser „Dinger“ –so bezeichnete Sesshoumaru sie- war glatt, doch sah man das es kuschelig sein musste. Am seltsamsten fand Sesshoumaru jedoch die Fellfarbe, die zum größten Teil blau grün schimmerte und an den Ohrspitzen, sowie an den Pfoten rosa war. Die Krönung des puschligen Gesichts war jedoch der dreieckige rosé farbende Stein auf der Stirn.

Das Hasenähnliche Wesen kam vorsichtig, um keinen Fehler in der Nähe des Lords zu machen, näher. Es setzte sich wenige Meter vor ihm hin und lies einen kleinen Zweig vor ihm fallen. Darauf blickte es ihm unverwandt in die Augen.

Sesshoumaru tat es gleich, wunderte sich jedoch über die Aktion, die das „Ding“ gemacht hatte. Er fragte sich was das soll? Plötzlich vernahm er wieder das Rascheln von Blättern und zudem das Knacksen von Ästen.

Überall tauchten kleine sowie ein paar große Augenpaare auf. Kurz darauf konnte Sesshoumaru die Augenpaare auch Tieren zu ordnen. Die kleinen Augenpaare gehörten zu der gleichen Rasse, wie dieses puschlige Wesen. Alles Hasenähnliche Wesen. Die großen Augenpaare gehörten jedoch zu Tieren, die er bis jetzt noch nie gesehen hatte und er kannte gewiss schon viele Tiere, die auf dem Mond lebten, er zog diese Wesen regelrecht an.

Diese großen Tiere hatten die Größe von jungen Pferden, schienen jedoch auf ihre Art zerbrechlicher, als Pferde. Der Kopf war geformt wie der einer Hirschkuh und wies einen ebenfalls rosé farbenden Stein auf der Stirn auf, jedoch war dieser Oval und etwas größer. Das Fell war lang und hing zu den Seiten herunter. Die Farbe war ein helles Braun mit schneeweißen Flecken. Eine Mähne wie ein Pferd wies dieses Tier nicht auf. Die Ohren ließen Sesshoumaru, wie schon bei dem „Ding“, stutzen. Das Pferde- oder Hirschähnliche Tier hatte ebenso lange Ohren wie sein kleiner Freund das „Ding“. Insgesamt zählte Sesshoumaru vier solcher Wesen. Von den Kleinen jedoch so um die ein Dutzend.

All diese Tiere kamen auf ihm zu und legten Stöcke sowie größere Äste auf einen

kleinen Haufen.

Sesshoumaru fragte sich warum sie das taten? Sicher nicht für ihn... aber vielleicht für SIE. //Ist es möglich das sie der Prinzessin helfen wollen?//, fragte sich der Herr des Westens. Allerdings zerbrach er sich nicht lange den Kopf darüber. Etwas oder jemand anderes forderte seine Aufmerksamkeit. Darum beugte er sich zu dem Holzhaufen, der gerade genug Holz für eine Nacht aufwies, und hob ihn hoch. Er nickte leicht zu den Tieren und ging zurück in die Höhle. Er war bereits wieder in Gedanken bei Kagome und bemerkte daher nicht das ein kleiner Ast herunterfiel und etwas Kleines ihn aufhob. Es war das Hasenähnliche Wesen, welches sich getraut hatte Sesshoumaru in die Augen zu sehen. Mit dem Ast im Maul lief es Sesshoumaru hinter her.

Dieser hatte das Feuerholz noch weiter in die Höhle gebracht. Weiter hinten war es nämlich zunehmend wärmer und trockener geworden.

Seine Hand glitt über die Feuerstelle und entfachte, dank dämonischer Kräfte, das Feuer. Er stand wieder auf und ging zurück zu Kagome. Dabei entdeckte er das kleine „Ding“. Es saß mit einem kleinen Ast im Maul direkt neben der Prinzessin und sah ihn mit seinen großen Kulleraugen an. Sesshoumaru war der Versuchung nah die Hand nach dem Tier auszustrecken, als er sich zu Kagome kniete, doch er widerstand und widmete sich lieber dem schlafenden Geschöpf. So sanft, wie es ihm ermöglicht war hob er sie hoch und brachte sie nach hinten zur Feuerstelle. Aus den Augenwinkeln konnte er sehen, dass das „Ding“ ihm folgte, jedoch ignorierte er es und legte stattdessen lieber Kagome an die Feuerstelle.

Sesshoumaru legte sämtliche Rüstungsgegenstände beiseite und setzte sich zu Kagome. Die Schwerter legte er neben sich, immer in Griffnähe. Nachdem er das getan hatte glitt sein Blick zur schlafenden Schönheit. Sie schien einen ziemlich ruhigen Schlaf zu haben, wenn man von dem leichten zittern absah.

Eine ganze Weile sah Sesshoumaru sich das mit an, bis es ihm zu viel wurde und das leichte Zähne klappern ihn in den Ohren schmerzte. Vorsichtig legte er beide Hände unter ihren Körper und legte sie auf seinen Schoß. Ihren Kopf bettete er in seinem Fell. Davon wurde jedoch besagte Person wach und blinzelte leicht mit den Lidern. Verschlafen sah Kagome etwas Weiches und Weißes. Sie blickte leicht nach links und sah ein kleines doch Wärme spendendes Feuer. Dann glitt ihr Blick zurück zu dem weichen Ding, sie wusste nicht wie sie es sonst nennen sollte. Sie folgte dem Verlauf des weichen Etwas und blieb dabei an zwei golden funkelnden Augen hängen. Überrascht, doch irgendwie glücklich sah sie ihn an.

„Wie geht es dir?“, hörte sie Sesshoumaru fragen und wurde somit endgültig aus ihrem Halbschlaf gerissen. „Mir geht es soweit ganz gut, aber... was machst du hier? Und wo ist ‚hier‘ überhaupt?“, hackte Kagome gleich nach.

„Du bist hier in einer Höhle, weit entfernt von den Youkai, bei denen du in der Hütte lagst.“, antwortete Sesshoumaru und wich ihrer ersten Frage aus. Er wusste nämlich nicht was er darauf antworten sollte.

Kagome nickte nur, doch bei dem Wort ‚Hütte‘ fiel er etwas ein, was ihr die Röte ins Gesicht stiegen lies. Sie konnte sich nur zu gut an den Geschmack der Lippen des Mannes erinnern bei dem sie nun hier in den Armen lag. Ihr Herz klopfte unheimlich schnell während sie ihm die Augen sah.

Aber nicht nur ihr Herz klopfte in einem unregelmäßigem Takt, sondern auch das sonst kalte Herz des Lords. Er konnte die steigende Hitze sowohl sehen als auch fühlen. Jedoch nicht nur bei ihr. Ihm erging es genauso.

Er beugte sich langsam zu ihrem Ohr hinunter. Sein warmer Atem hinterließ bei Kagome eine Gänsehaut und sie musste ein leises stöhnen unterdrücken.

„Ich habe mir mein Herz zurückgeholt.“, antwortete Sesshoumaru verspätet auf ihre erste Frage. Er beugte sich wieder zurück und lächelte sie leicht an. Und wie er sich sein Herz zurückgeholt hatte. Diese Frau, die ihm Momentan so hilflos in den Armen lag, war sein Herz. Sein sonst so kaltes dämonisches Herz hatte sich an die Prinzessin des Mondes verloren.

Kagome schaute ihn leicht verwirrt in die Augen. Sie verstand nicht so Recht was er mit ‚Ich habe mir meine Herz zurückgeholt.‘ meinte. Einige Zeit überlegte Kagome, doch seine goldenen Augen und sein leichtes Lächeln lenkten sie immer wieder von ihren Gedanken ab und lies ihren Kopf leer werden. Sesshoumaru versuchte in der Zeit dem Drang zu widerstehen sie zu küssen, doch irgendwie gelang es ihm nicht so wie er es wollte, denn als ihn diese braunen Iriden so verträumt ansahen konnte er nicht anders und legte schnell seine Lippen auf die ihre. Er konnte spüren wie überrascht sie war, doch als sie nicht länger passiv blieb lies seinen Verstand aussetzen. Fordernd und hart drängte sich seine Zunge in ihre Mundhöhle und erforschte diese ausgiebig. Als seine Zunge in ihre Mundhöhle eindrang, lies Kagome sich ohne jeden Widerstand fallen. Ihr fiel dann auch endlich ein was er gemeint hatte, als er ihr die Worte zugerannt hatte. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und zog ihn noch etwas näher. Alles was sie jetzt wollte war er. Sie wollte ihn spüren und schmecken. Doch irgendwann musste sie sich von ihm lösen, weil ihre Nase allein nicht genug Luft gewährte. Sie spürte seine Krallen, die auf ihrer Haut ein angenehmes Kribbeln hinterließen, als er ihr ein paar Strähnen aus dem Gesicht strich.

„Schlaf gut... Kagome.“, flüsterte Sesshoumaru noch bevor er das, was sein Herz akzeptiert hatte fest in die Arme nahm und an sich drückte.

Er spürte wie ihre Arme von seinem Hals glitten und ihre Finger seinen Nacken streiften. Ein erregendes Gefühl breitete sich in ihm aus und er konnte noch ein zufriedenes knurren unterdrücken.

Kagome Hände glitten unterdessen über seine Brust und verharrten dort. Leicht vergruben sich ihre Finger in seiner Kleidung und sie kuschelte sich an das weiche Fell, kurz darauf war sie dann auch eingeschlafen.

Auch Sesshoumaru schloss seine Augen und war ebenfalls kurze Zeit später im Reich der Träume.

XXXVIII

Sauer tigerte Shun durch die Hütten des Soldatenquartiers. Seine Augen funkelten und wenn man genau hinsah, dann hatte man das Gefühl als würden kleine Flammen in seinen Augen brennen. Zudem knirschten leise seine Zähne, während er auf dem Weg zu seiner Unterkunft war. Er war sauer, jedoch auch zu gleich ziemlich enttäuscht. Sauer, weil sein erster Offizier seit einem Tag verschwunden war und enttäuscht, weil er so unfähig war und nicht auf einen seinen Soldaten aufpassen konnte. Zudem nagte noch die Suche nach der Prinzessin an ihm. Nicht einmal die Königstochter konnte er finden. Langsam überlegte er ob er überhaupt noch zu irgendwas fähig war. Nachdem er die Baracken hinter sich gelassen hatte, war er gerade dabei in seine eigene Hütte einzutreten, da bemerkte er, dass die Tür offen war....

Sachte, um ja kein Geräusch zu machen, legte er seine Hand an den Schwertgriff seines Eisens. Vorsichtig öffnete die Tür und spähte in den Raum. Was er doch da sah, lies ihn etwas aufatmen. Sein zweiter Offizier hatte sich auf seinen Stuhl breitgemacht und schaute in der Weltgeschichte rum.

Nun etwas beruhigter tritt Shun ein. Mit wohlwollen registrierte er wie hektisch sein erster Offizier von seinem Platz runter ging und sich eiligst verbeugte. „Ich habe zwar nach dir verlangt Minoru, doch noch lange nicht erlaubt, dass du dich hier aufführen kannst, als würde alles hier dir gehören.“, sprach Shun und nahm an Stelle Minorus nun den Platz am Schreibtisch ein. „Verzeiht, Shun-sama.“, bat der zweite Offizier und neigte leicht seinen Kopf. Sein Vorgesetzter legte jedoch keinen Wert darauf ihm jetzt zu antworten. Er kam lieber gleich zur Sache.

„Minoru... sobald die ersten Sonnenstrahlen zu erkennen sind, wirst du dir ein paar Männer aussuchen und dich mit ihnen auf die Suche nach Sesshoumaru machen. Durchkämmt jeden Wald. Ich habe schon eine paar Soldaten am Portal platziert, damit er nicht einfach verschwinden kann. Setz, wenn nötig, ein paar magische Fährtenfinder auf ihn an.

Meinerseits begibt sich erneut auf die Suche nach der Prinzessin. Wenn wir sie nicht bald in den Palast gebracht haben, dann wird der König uns den Kopf abreißen. Im wahrsten Sinnen des Wortes.“, schilderte Shun seinen zweiten Offizier, das weitere Vorgehen. Dieser zuckte kurz zusammen, als er sich bildlich vorstellte wie der König ihn enthauptete.

Ein leichter Schauer lief über Minorus Rücken. „Machen sie sich keine Sorgen Shun-sama, wir werden die Prinzessin UND Sesshoumaru-sama finden.“, versicherte Minoru. „Ihr könnt sie finden so oft ihr wollt. Ihr sollt sie wieder hier her bringen.“ Sofort nickte Minoru auf Shuns Aussage hin.

„Wenn ihr mich entschuldigen würdet Shun-sama. Ich würde mir gern schon über meine Soldatenwahl Gedanken machen.“ Der Admiral nickte seinem Offizier nur zu. Er vermutete das Sesshoumaru den nächsten Tag auch nicht auftauchen würde. Sein Offizier hatte ihm nur noch einmal indirekt deutlich gemacht, dass er mit dieser Vermutung nicht alleine stand.

Nachdem Minoru zur Tür hinaus verschwunden war, stand Shun von seiner sesselähnlichen Sitzgelegenheit auf. Er legte seine Schwerter und Rüstung ab, nahm sich dafür aber ein zusammensteckbares Bao.

Er wartete noch einige Minuten ehe er sich aus der Hütte stahl und lautlos in Richtung Palast glitt.

XXXIX

Getrübt blickten ein paar Iriden in den Nachthimmel. Der sanfte Schimmer der Erde verlieh dem Mond immer einen geheimnisvollen Glanz, was der stillen Person immer wieder gefiel.

Ein leises Seufzen entrang der Person. Traurig blickte sie in das leer wirkende Gebäude. „Es ist komisch ohne sie hier zu sein.“, flüsterte der Moonier.

Er stand von der Terrasse auf und ging wieder hinein. Er war eigentlich zum Training hier her gekommen, doch hielten die Erinnerungen und die letzten Geschehnisse davon ab. Seit dem Tod der Frau die er heimlich liebte fühlte er sich leer. Einzig und allein seine Pflicht und seine Aufgaben lenkten ihn ab.

Mit hängendem Kopf ging er zu einem kleinen Schrank, den er mit Hilfe seiner, wenn auch nur wenig ausgeprägten, magischen Fähigkeiten öffnete. In diesem Schrank waren viele Tücher und Kerzen zu einem kleinen Altar aufgebaut. Drei Bilder befanden sich auf kleinen Sockeln, die die Bilder stützten. Automatisch glitt seine Hand zu dem linken der drei Bilder. Es waren alles Portraits und das Portrait was er in der Hand hielt zeigte ihm die Person die er liebte. Traurig lächelte er das Bild an und

stellte es wieder zurück.

//Es fühlt sich immer noch so an, als würde sie direkt neben mir stehen.//, dachte der Moonier und blickte zu den anderen beiden Bildern. Auf einem der Bilder war er und auf dem anderen... Er lächelt leicht als er in das Gesicht der lächelnden Person sah. Unter den drei Bildern standen die Namen der jeweiligen Personen. Von links nach rechts gelesen: Amalia, Kagome und Shun.

XXXX

Ein leises Quicken und Gebrummel, veranlasste einen gewissen DaiYoukai seine Augenlider zu heben. Er wunderte sich woher dieses Geräusch kam. Aus reiner Gewohnheit suchte er die Gegend mit seinen feinen Sinnen ab und lies gleichzeitig sein Youki aufflammen. Jedoch schallte er sich selbst in Gedanken, als ihm wieder einfiel, dass das auf dem Mond nichts brachte. Apropos Mond. Sein Blick glitt hinunter, nur um in das schlafende Gesicht der Prinzessin zu sehen. Wie von selbst bildete sich ein hauchzartes Lächeln auf seinen Lippen. Mit seinen Augen fuhr er ihre attraktive Gesichtszüge entlang, ihren Hals und Körper entlang, bis hin zu ihren wunderschönen Beinen und wieder hinauf. Ihre feinen Arme haben sich in der Nacht von seinem Kimonooberteil gelöst und sich um sein Dämonenfell geschlungen. Ihre Hände vergruben sich darin und Kopf war ebenfalls sanft darauf gebettet.

Er war wie in Trance und war dabei mit seiner Hand über ihre Wange zu streichen, als er erneut das Quicken und Gebrummel hörte. Er wurde schlagartig aus seiner Trance gerissen. Seine Bewegungen blieben still, sein Atem wurde ruhiger, damit er sich konzentrieren konnte. Plötzlich spürte er ein Ziehen an seinem Kimonoärmel. Sein Kopf glitt in die Richtung aus der das Ziehen kam und entdeckte etwas kleines türkis farbenes.

Das kleine „Puschelmonster“ sah ihn wieder aus seinen großen Augen an, bevor es plötzlich aufsprang und auf seinem Kopf landete. So sehr Sesshoumaru sich auch bewegen wollte, so sehr konnte er es auch nicht tun. Er wollte Kagome nicht wecken, darum gab sein Kopf nur leicht nach, als das schwere Etwas auf ihm landete. Dabei gab es ein Geräusch von sich das darauf schließen lies, dass es ihm anscheinend sehr gefällt.

Leise knurrte Sesshoumaru, da es ihm deutlich missfiel das dieses Ungetüm auf seinem Kopf saß.

Da er zu sehr damit beschäftigt war, um das Tier so leise und schnell wie möglich von seinem Kopf runter zubekommen, bemerkte er nicht das Kagome langsam erwachte. Und das erste was sie sah lies ein breites Lächeln auf ihrem Gesicht erscheinen. Eine Weile sah Kagome sich das Schauspiel an, obwohl ihr Blick mehr dem DaiYoukai als dem Tier galt. Sanft legte sie eine Hand auf seine Wange und erschrak ihn somit etwas. Jedoch zeigte er es nicht, sah dagegen nur in ihre braunen, strahlenden Augen. In diesem Moment vergas Sesshoumaru das „Ding“ auf seinem Kopf. Er hob Kagome leicht an und legte seine Lippen auf die ihren.

Überrascht weitete Kagome die Augen, doch so schnell die Überraschung auch gekommen war, so schnell schoss ihr auch die Röte ins Gesicht und sie erwiderte den Kuss. Ihre Augen schlossen sich und sie genoss es in seinen Armen zu liegen. Ein Arm legte sich um seinen Nacken und die andere Hand vergriff sich in seinen Kimono.

Sesshoumarus Reaktion darauf war nur das er sie etwas an sich zog und Kuss intensiviert. Sein Fell zuckte immer etwas, wenn ihre Zunge die seine berührte und schlang sich dabei mehr um ihren Körper.

Das alles passierte unter den wachsamen Augen eines kleinen Hasenähnlichen Getiers. Es schaute gerade zu wissend zu dem küssenden Paar. Der kleine Stein leuchtete kurz auf und das Tier sprang endlich vom Kopf des DaiYoukai. Dieser merkte das sein Kopf leichter wurde und löste den Kuss, auch wenn er gerne länger an ihrem Lippen hängen würde, so brauchte er Luft zum atmen und die hatte er seit ein paar Sekunden nicht mehr. Er richtete sich leicht auf, damit er sie wieder besser betrachten konnte.

„Hast du gut geschlafen?“, fragte Sesshoumaru und half ihr beim aufrichten ihres Rumpfes. Als Kagome dann endlich etwas besser saß nickte sie und sah ihn lächelnd an. Dieses Lächeln lies Sesshoumaru Herz erneut schneller und unregelmäßiger schlagen. „Kagome~“, hauchte er und sah ihr liebevoll in die Augen. In ihrer Gegenwart fiel ihm das gar nicht schwer, es passierte automatisch.

Kagome stieg leicht die Röte ins Gesicht und automatisch senkte sie den Blick. Es machte sie nervös in seine Augen zu sehen. //Er ist so... toll.//, sie wusste nicht wie sie ihn sonst beschreiben sollte.

Sesshoumaru bemerkte trotz ihrer Mühen das sie Rot geworden war und konnte sich erneut nicht daran satt sehen. Er hob ihr Gesicht etwas an, um in ihre braunen Seeelenspiegel sehen zu können. „Versteck dich nicht. Das hast du gar nicht nötig.“, raunte er ihr zu. Verlegen sah Kagome zur Seite, doch lange hielt sie dem unterbrochenen Augenkontakt nicht stand. Seine Augen zogen sie an. Deswegen sah sie ihm wieder in die leuchtenden Iriden. Sie betrachtete sein Gesicht und sie konnte nicht widerstehen. Sie hob ihre Hand und fuhr mit ihren Fingern seine Dämonenzeichen nach.

Sesshoumaru bekam eine Gänsehaut als sie das tat. Er musste schwer schlucken. Er konnte spüren wie ihre weiche Haut sanft und vorsichtig über seine glitt. Sein ganzer Körper reagierte darauf und er musste sich beherrschen. Er hoffte inständig, dass sie nicht mitbekam wie sehr er mit sich rang.

Und wirklich, Kagome ahnte nichts, sie war mehr davon begeistert wie weich sich seine Haut anfühlte. Nach einiger Zeit reichte ihr es nicht mehr nur seine Markierungen zu berühren. Sie fuhr seine markanten Gesichtszüge nach. Doch auch dies fand ein Ende. Wie von selbst glitten ihre Finger zu seinen Lippen und strichen sanft darüber. Sie konnte noch immer fühlen wie er sie küsste. Ruckartig wurde ihre Hand genommen.

Mit einem Ruck zog Sesshoumaru Kagome an sich. Drückte seinen Körper an ihren und legte ihre Arme um seinen Nacken. Ohne auf irgendeine ihrer Worte zuwarten küsste er sie leidenschaftlich.

Soooooooo

FERTIG!

Kommis? *blinzel**Hundeaugen guck*

Ach und seid nicht sauer... es dauert etwas... Klausuren sind mir etwas wichtiger.

Ich versuche so schnell lwie möglich weiter zu machen, aber Momentan ist einfach nur ne Blopckkade da. -.-